

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mußte. Vorfeld und Schützengraben der Mittelkompagnie zogen sich in die Steilschroffen des Sief, dessen Spitzenbesatzung von der 11. Komp. bestritten wurde, zu deren Füßen die unheimlichen Ostabstürze des Siefs in die Tiefe versanken. Sie hatte am 8. Jänner ihre vom Sief nordwärts ziehende Stellung auf 300 Schritte erweitert, indem sie den bisher von der halben 3. Komp. des 1st-Baons. 165 gebildeten linken Flügel des Kampfabschnittes Mt. Sief übernahm.

Nach Süden zog der etliche hundert Schritte lange, gefürchtete Grat zum Col di Lana. Um dieses kurze Gratstück wurde mit beispielloser Wildheit und unerhörtem Opfermute gekämpft. Viele hunderte Menschen verbluteten dort. Ein Kriegsschriftsteller nannte diesen höllischen Grat die Thermopylen Österreichs und schrieb: „Hier ward ein Heldentum vollbracht, vielleicht an der einen oder anderen der tausend Fronten des Völkerkampfes erreicht, an keiner aber übertroffen“¹.

Seit dem Falle des Gratstützpunktes („Cocuzolo“) bei Punkt 2387 am 21. Mai des Vorjahres wurde das Gratende am Mt. Sief durch die Feldwache 4 der Spitzkompagnie in einem stark verdrahteten und kavernierten Riegel gesperrt. Der Italiener hatte bis an diese Sperrstellung den Grat weiter ausgebaut.

Mit der Eroberung des Gratstützpunktes stellten die Italiener ihre mit einer Durchbruchsabsicht verbundenen Angriffe ein, weil sie zur Erkenntnis kamen, daß der Sief für sie tatsächlich ein zweiter Col di Lana geworden und mit lebender Kraft nicht zu nehmen sei. Sie beschränkten sich wieder auf die unterirdische Minierarbeit. Beiderseits sollten kleine Unternehmungen und Vorstöße den Angriffsgeist nicht einschlafen lassen.

So gelang es einer österreichischen Abteilung am 5. August, den Gratstützpunkt den Italienern zu entreißen. Am 7. aber ging er wieder verloren.

Die Italiener rückten hernach am Grat weiter vor und besetzten Mitte August den vor dem Sief liegenden Felszahn (2424 m), der nach dem dort gefallenen Lt. i. d. R. Dr. Knoß von den Österreichern „Knoß“ genannt wurde. Die Italiener bezeichneten ihn mit „Dente del Sief“.

Die Besetzung dieses Punktes durch den Gegner brachte aber die Verteidiger in eine kritische Lage, weil der Feind in allzu große Nähe der Hauptstellung gekommen war. Man war daher bestrebt, durch eine Sprengung sich wieder in den Besitz des „Knoß“ zu setzen. Da aber auch die Italiener Sprengungsabsichten hatten, entwickelte sich in diesem Raum ein heftiger Minenkrieg².

Mit der am 7. Jänner erfolgten Einrückung des letzten 27er-Kontingentes — 9. Komp., zweiter Zug der MGR. III und halber Bataillonsstab — war nunmehr das ganze III. Baon. im Siefgebiete versammelt.

7. 1.

Von der 12. a Komp. standen zwei Züge in der Rechtsstellung, zwei Züge in Röhle. Sie lösten einander alle vier Tage ab. Die Mittelstellung hatte zwei Züge der 10. Komp. als Besatzung, die beiden anderen Züge waren dahinter in der Karbaracke untergebracht. Auch die 11. Komp. beließ nur eine Halbkompagnie in der Spitzstellung, während der Rest in den Kavernen 13 und 14 hauste. In der Mittel- und Spitzstellung erfolgte die Ablösung alle 24 Stunden. Die 9. Komp. verblieb anfänglich in Alpenrose; je eine Halbkompagnie war Bataillonsreserve und Reserve der 96. Brig. Von der MGR. III standen drei Gewehre in der Stellung verteilt,

¹ Bözleitner, Berge wurden Burgen.

² Schemfil, Col di Lana, 314, 315.